

Geo II Bd 4. 1.

Ar. N. C. Maué.

G-K 07.29.1.



## Vorwort.

Die Tendenz des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, wie sich dieselbe nach dem Wortlaute der Statuten ergibt und nach der Thätigkeit des Vereins im Laufe der Jahre erwiesen hat, ist keine rein wissenschaftliche. Abgesehen von den vorhandenen praktischen Zielen besitzt dieselbe offenbar auch eine ästhetische Seite, die nicht weniger als jene unserer aufmerksamen Pflege bedarf. Denn in der Gleichbetheiligung wissenschaftlicher und künstlerischer Interessen dürfte gerade für die Meisten das eigenthümlich Anziehende der Alpenreisen, in ihrer gleichmässigen Berücksichtigung somit die Aufgabe eines grösseren Alpenvereins zu finden sein.

Damit ist selbstverständlich nicht ausgeschlossen, dass die eine oder andere Unternehmung eines solchen Vereins einmal lediglich auf das eine Gebiet, wie z. B. im gegenwärtigen Falle auf das wissenschaftliche, sich erstrecken könne; nur gebietet in dieser Hinsicht der Zweck des Vereins, allzutiefes Eindringen in fachwissenschaftliche Einzelheiten zu vermeiden.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass durch die

folgenden Arbeiten nicht Naturforscher im Alpengebiete gebildet werden wollen. Eine solche Absicht liesse sich hier aus naheliegenden Gründen nicht realisiren; es bedürfte hiezu selbstverständlich ganz anderer Einrichtungen, als sie einem Alpenverein zu Gebot stehen.

Obwohl dies aber von vornherein klar liegt, so steht doch unserer Ansicht nach der Werth des gegenwärtig Dargebotenen ausser Frage.

Wir erblicken in diesem Unternehmen einen Versuch — in neuer Form — zur Popularisirung derjenigen Wissensgebiete, welche zur Kenntniss der Alpen in besonderer Beziehung stehen.

Vielleicht könnte man daher gegen dasselbe alle jene Einwendungen erheben, die gegen populäre Darstellungen bestimmter Wissensbereiche überhaupt vorgebracht zu werden pflegen. In diesem Falle würden sich aber auch diejenigen Vertheidigungsmittel gebrauchen lassen, welche dort mit vollem Recht geltend gemacht werden.

Die Wissenschaft ist nun einmal in unserer jetzigen Weltauffassung nichts vom öffentlichen Leben und vom Gedankenkreise des Einzelnen so abseits liegendes, bezüglich der Förderung der Cultur nichts so untergeordnetes, dass es möglich oder räthlich wäre, dieselbe für eine besondere Klasse von Gebildeten, die eigentlichen Forscher, zurückzubehalten, selbst auf die Gefahr hin, dass die letzteren über mangelhafte Auffassung ihrer Lehren, ja über manche Missverständnisse sich zu beklagen hätten.

In zahlreichen Fällen besitzt schon der blosser Wille, der sich in bestimmter Richtung äussert, einen hohen Werth, insbesondere wenn derselbe bei Vielen gleichzeitig sich kundgibt; auch die wissenschaftliche Geistesrichtung vermag erst dann zu ihrem wahren Einfluss auf das Staatsleben und auf die Entwicklung unserer Gesellschaft zu gelangen, wenn ihre Bedeutsamkeit von einer erheblichen Zahl von Menschen anerkannt und nöthigenfalls in Schutz genommen wird.

Alle höheren geistigen Leistungen sind so sehr vom Willen und Vermögen des Individuums abhängig, dass sie niemals erzwungen, nur in einzelnen Fällen absichtlich herbeigeführt werden können. Jeder Universitätslehrer wird sich in der Regel damit begnügen müssen — und in Anbetracht der Verhältnisse auch begnügen können —, auf seine Zuhörer anregend gewirkt zu haben; um wie viel mehr wird dies bei Abhandlungen der Fall sein, die auf ein grösseres und verschiedenartig vorgebildetes Publicum zu wirken bestimmt sind.

In diesem Sinne möchten wir das gegenwärtige Unternehmen beurtheilt wissen. Wir hegen die Ueberzeugung, dass die nachfolgenden Arbeiten guten Erfolg haben werden, und glauben es als einen erfreulichen Fortschritt der Thätigkeit unseres Vereins bezeichnen zu können, wenn es, wie wir hoffen, gelingt, bei einem grösseren Theile unserer Vereinsmitglieder Interesse für wissenschaftliche Thätigkeit im Bereich der Alpenkunde, bei einem kleineren Theile derselben, und vielleicht gerade bei solchen, die ohnehin

den Naturwissenschaften nicht ferne stehen, lebendige Antheilnahme an der wissenschaftlichen Erforschung des Alpengebietes neu erweckt und mannigfaltige Anregung gegeben zu haben.

Allen jenen hochgeschätzten Männern der Wissenschaft, welche in so entgegenkommender und aufmunternder Weise unser Unternehmen durch Beiträge ermöglicht haben und fördern, sei hiermit Namens des Vereins der wärmste Dank ausgesprochen.

München, im August 1878.

Der Central-Ausschuss  
des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Anleitung zu wissenschaftlichen Beobachtungen auf Alpenreisen. Beilage zur Zeitschrift des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Vorwort I-IV](#)